

„Mein Alter – da hab ich keine Probleme mit“

Hastenraths Will, Landwirt und Ortsvorsteher aus einem Dorf irgendwo ganz hinten im Heinsberger Land, erfreut sich seit Jahrzehnten eines ungebremsten Selbstbewusstseins in Tateinheit mit kaum sich verändernder Geistesgröße. Karohemd, Gummistiefel, Hosenträger, grüne Schirmmütze und Hornbrille – wir haben ihn gleich erkannt ...

Herr Hastenrath, Sie sind ein vielbeschäftigter Mann. Deshalb erst mal vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für uns genommen haben.

Hastenraths Will: Das ist doch selbstverständlich. Wenn ich schon mal die Möglichkeit hab, in die Zeitung zu kommen, da lasse ich die Mistgabel natürlich sofort fallen. Wie kann ich Sie helfen?

Seit 20 Jahren, damals gab's das Rurtal-Trio noch, gehen Sie auf die 60 zu. Wie machen Sie das?

Hastenraths Will: Das liegt zum einen an die viele frische Luft. Dann sorgt meine Frau dafür, dass ich nie zu niedriger Blutdruck hab und zu guter Letzt hält mich natürlich auch der Umgang mit meine beiden Enkelkinder, Kevin-Marcel und Justin-Dustin, jung. Mein Alter – da hab ich keine Probleme mit.

Und sonst, was gibt's Neues?

Hastenraths Will: Jede Menge. Im Moment schreibe und probe ich gerade für ein neues Comedyprogramm mit der Titel „Hastenraths Will on air“, wo ich ein Blick hinter die Kulissen von eine Radiosendung werfe. Das ist eine Kooperation mit „100,5 Das Hitradio“, der größte Radiosender in der Euregio, für den ich seit 2012 täglich eine Folge der Radiocomedy ‚Schlau wie Sau‘ produziere. Parallel spiele ich natürlich NRW-weit mein aktuelles Programm ‚Herzlich willkommen‘ und im April starten ja auch schon wie-



der die Selfkant-Safaris. Das sind Comedybusfahrten, bei die ich der Reiseleiter bin. Ich kann mich also im Moment über zu wenig Arbeit nicht beklagen.

Kommt bei so viel Arbeit nicht manchmal das Privatleben zu kurz? Sie sind jetzt fast 30 Jahre verheiratet. Die Marlene, Ihre Frau, sieht neuerdings geradezu prächtig aus, hat die ein neues Kleid?

Hastenraths Will: Nee, wir haben einfach nur in das alte Kleid ein Keil eingesetzt. Dass die so gut aussieht, hat möglicherweise mit was anderes zu tun. Letztens ist plötzlich ein alter Schulfreund von meine Frau aufgetaucht – quasi wie Felix aus der Asche. Und der versucht gerade, die mit alle Tricks zu beflirten. Für mich persönlich ist das eine sehr schwierige Sitewazion, mit die ich mich leider auch in mein Programm ‚Herzlich willkommen‘ auseinandersetzen muss.

Richtig. Und bald auch wieder mal hier bei uns. Wir haben gehört, dass Sie im Mai Stargast sind bei einem floralen Abend irgendwo in Mönchengladbach.

Hastenraths Will: Floralen Abend ist gut. So schön hätte ich das selbst nicht formulieren können – vor allem, weil ich das Wort vorher gar nicht kannte. Aber es



stimmt. Ich gastiere am 27. Mai ab 20 Uhr an ein sehr außergewöhnlicher Veranstaltungsort, nämlich im Gartencenter Lenders. Die bauen extra für mich ein Theater mitten in die bunte Blumenwelt. Damit steht eine positive Grundstimmung allein schon vom Geruch her nix mehr im Wege. Und inmitten von diese – wie sagten Sie? – orale Pracht spiele ich mein aktuelles Programm „Herzlich willkommen“. Da freu ich mich sehr drauf.

Hat „Herzlich willkommen“ auch mit dem Thema Flüchtlingspolitik zu tun oder ist das Thema Migration in Ihrem Dorf noch nicht angekommen?

Hastenraths Will: „Herzlich willkommen“ hat nicht direkt mit Flüchtlingspolitik zu tun, wenngleich ich dadrin

Kurz-Vita

Hastenraths Will ist erfolgreicher Landwirt und Ortsvorsteher eines kleinen Dorfes im Selfkant. Er ist seit fast 30 Jahren verheiratet mit Marlene Hastenrath, geborene Prummefla. Er hat eine Tochter, Sabine, und zwei Enkelkinder, Kevin-Marcel und Justin-Dustin.



als scharismatischer Lokalpolitiker natürlich auch zu solche Themas Stellung beziehe. Aber der Schwerpunkt von meine Bühnenarbeit liegt nach wie vor auf heiterkeitsauslösende Unterhaltung. Was die Migration angeht, ist Willkommenskultur natürlich auch bei uns auf dem Land im Moment ein großes Thema. Ich als Ortsvorsteher finde, man sollte immer erst mal offen auf alle Menschen zugehen und denen die Chance geben, sich zu integrieren. Das hat bei uns auf dem Dorf auch geklappt. In unser Neubaugebiet wohnen ein Krefelder, vier Düsseldorfer und dreizehn Holländer. Und es hat trotzdem noch nie Probleme gegeben.

Mal eine Frage an den Landwirt Hastenraths Will: Hängen Milchpreisskandal und Mistwetter zusammen?



Frische Landluft und zwischendurch immer mal wieder eine lecker Zigarre: Hastenraths Will hat dem Phänomen der Zellalterung ganz offensichtlich erfolgreich ein Schnippchen geschlagen.

Aber mit das Thema waren die dann doch etwas überfordert. Dadrin geht es sich ja, glaub ich, um Fesselspiele. Das sagt man wohl dafür, wenn man am Bett gefesselt ist – obwohl man gar nicht krank ist. Und das ist ja nun Blödsinn. Ich sag mal so: Bei uns auf dem Dorf wäre sexewelle Revolution eher so was wie: „Licht anlassen“.

Und was sagt Ihr Kumpel, der Schlömer Karlheinz, dazu?

Der Mann hinter Hastenraths Will ...

... ist **Christian Macharski**. Geboren 1969 in Wegberg, gründete er nach einer Banklehre und noch vor dem (später abgebrochenen) Studium (Germanistik, Philosophie) mit dem Schulfreund Marc Breuer das Rurtal Trio, das Dorf-Comedy zum Markenzeichen machte. Im Herbst lebt es zum 25. Jubiläum noch einmal für sechs schon ausverkaufte Vorstellungen (in der Aula Hückelhoven) auf. Christian Macharski gründete die Rurtal Produktion in Erkelenz, die unter anderem Kabarett-Veranstaltungen organisiert. Die Figur des Hastenraths Will ist im dritten Rurtal Trio-Programm entstanden und seit der Solo-Karriere Macharskis Bühnen-Ego. Christian Macharski textete unter anderem für die Harald-Schmidt-Show, ist Autor einer inzwischen sechsbändigen Dorfkrimi-Reihe, veranstaltet regelmäßig Selfkant-Safaris und hat als Hastenraths Will eine tägliche Kolumne bei „100,5 Das Hitradio“. Im Februar ging die 600. Folge über den Äther.

h a b e n zum Beispiel alle „Shades of grey“ gelesen. Gut, die hatten sich da der Umschlag vom Gebetbuch drum gemacht, aber immerhin. Aber mit das Thema waren die dann doch etwas überfordert. Dadrin geht es sich ja, glaub ich, um Fesselspiele. Das sagt man wohl dafür, wenn man am Bett gefesselt ist – obwohl man gar nicht krank ist. Und das ist ja nun Blödsinn. Ich sag mal so: Bei uns auf dem Dorf wäre sexewelle Revolution eher so was wie: „Licht anlassen“.

Hastenraths Will: Oh Gott, der ist natürlich vom Typ her ganz anders. Dem ist ja letztes Jahr die Frau laufen gegangen und seitdem versucht der mit alle Tricks, neue Frauen kennenzulernen. Meistens geht der bei uns auf so Ü-40-Partys. Die sind übrigens bei uns anders, als wie Sie die wahrscheinlich kennen. Die sind viel toleranter, weil da jeder hinkommen darf, egal, wie alt der ist. Das „40“ bezieht sich nämlich bei uns nicht auf das Alter, sondern auf die Anzahl der Wochen seit der letzte Sex. Und da ist es natürlich immer rappendvoll. Noch besser laufen eigentlich nur die Ü-50-Partys. Das ist bestimmt nicht uninteressant für die Leser hier von diese Ü-50-Beilage.

Vielen Dank für das Gespräch.

Hastenraths Will: Wie, das war's schon?

Das Interview führte **Armin Kaumans**